

Klassenfahrt der 4b (29.09. – 01.10.2010)

(von Kim Kersten)

Unsere Klassenfahrt ging zur Jugendherberge „Auf dem Ahorn“ im Sauerland. Nach langer Fahrt mit dem Bus waren wir endlich an der Herberge angekommen. Zuerst haben wir unsere Zimmer angeguckt und unsere Sachen ausgepackt. Dann sind wir zum Mittagessen gegangen. Der Leiter der Jugendherberge hat uns beim Essen gesagt, dass es hier nicht nur Lamas und Schafe gibt, sondern auch zwei Kätzchen. Nach dem Essen haben wir einen Rundgang gemacht und durften ein bisschen spielen. Die meisten sind zu den Lamas und Schafen gegangen. Andere wiederum sind auf den Spielplatz oder zum Fußballspielen gegangen. Ganz



wenige haben die kleinen Katzen gesucht.



Danach sind wir mit dem Förster in den Wald gegangen. Er hat uns viele interessante Dinge gezeigt. Zum Beispiel, wie man eine Brennnessel durch die Hand ziehen kann, ohne sich wehzutun. Wir konnten auch einen ausgestopften Igel und ein Rehkitz anfassen. Nach dem Abendessen haben wir noch eine Wanderung gemacht, mit einer Mutprobe. Dabei sollten wir einen Weg im Dunkeln gehen, bei dem wir



nichts sehen konnten. Nur die Sterne und das Licht einer Laterne sollten uns

helfen. Das war ganz schön aufregend.



Am Donnerstag haben wir uns nach dem Frühstück ein Lunchpaket für die Wanderung zur Burg Altena geschmiert. Nach 2,5 Stunden waren wir endlich angekommen. In der Burg sind wir in den Bergfried geklettert. Ganz viele Stufen hoch. Als wir oben angekommen waren, sollten wir über eine große Glasscheibe laufen. Darunter war ein riesiges Loch. Alle haben sich getraut und hatten damit ihre erste Probe bestanden. Nun waren wir Knappen. Danach haben wir noch 7 Prüfungen gemacht die Glaube, Gerechtigkeit, Liebe, Klugheit, Tapferkeit, Mäßigung und Hoffnung hießen. Wir alle haben die Prüfungen geschafft und wurden zu Rittern geschlagen.



Am Freitag mussten wir schon wieder nach Hause fahren. Wir haben unsere Sachen gepackt und sind mit dem Bus losgefahren. An der Dechenhöhle haben wir noch einen Zwischenstop gemacht. Dort haben wir noch verschiedene Versteinerungen und Knochen gesehen. An der Schule warteten schon unsere Eltern. Denen konnten wir erzählen. viel

